

Nachklausur

zur Vorlesung „Sozialpsychologie“ im Wintersemester 2007/08

Freitag, 25. April 2008, 14:15-15:45 Uhr

Ihre Matrikel-Nr.: \_\_\_\_\_

---

Hinweise für die Bearbeitung der Klausur:

Die Klausur besteht aus 18 Aufgaben. Für die Beantwortung jeder einzelnen Aufgabe steht Ihnen eine halbe Seite zur Verfügung. Dies sollte in der Regel ausreichen. Sollten Sie in Ausnahmefällen mehr Platz benötigen, können Sie auf der Rückseite weiter schreiben. Bei jeder Aufgabe können für die vollständig richtige Beantwortung sechs Punkte erzielt werden. Hilfsmittel sind bei der Bearbeitung der Aufgaben nicht zugelassen. Die Gesamtbearbeitungszeit beträgt 90 Minuten.

Viel Erfolg!

1. Methoden: Beschreiben Sie welche drei Möglichkeiten der Interpretation einer Korrelation es gibt.

- 
2. Soziale Informationsverarbeitung: Beschreiben Sie was ein Schema ist und benennen Sie welche Arten von Schemata es gibt.

3. Soziale Informationsverarbeitung: Was zeigte sich in der Studie von Ruder & Bless (2003) zur Verfügbarkeitsheuristik hinsichtlich der Auswirkung von Stimmung auf die Art der Informationsverarbeitung?

---

4. Soziale Wahrnehmung: Beschreiben Sie die vier Phasen der Eindrucksbildung im Kontinuummodell von Fiske & Neuberg (1990). Nennen Sie zwei wesentliche Merkmale, die Grundlage der ersten Phase des Modells sein können.

5. Attributionen: Beschreiben Sie zwei der von Kelley (1972) im Rahmen der Konfigurationsanalyse vorgestellten kausalen Schemata sowie die beiden zugehörigen Attributionsprinzipien.

---

6. Attributionen: Wie hat Storms (1973) die Rolle der Perspektive beim Akteur-Beobachter-Unterschied untersucht?

7. Selbst: Welche drei Arten des Selbst und welche zwei daraus resultierenden Selbstdiskrepanzen unterscheidet Higgins (1987)? Wofür soll die eine, wofür die andere Selbstdiskrepanz anfällig machen?

- 
8. Selbst: Beschreiben Sie das Modell der Aufrechterhaltung einer positiven Selbstevaluierung von Tesser (1988) bei einem Vergleich mit einer sozial nahe stehenden Person mit besserer Leistung.

9. Einstellungen I: Beschreiben Sie den Effekt der reinen Darbietung (Zajonc, 1968).

---

10. Einstellungen I: Wie wurde von Petty, Cacioppo & Goldman (1981) eine grundlegende Unterscheidung des Elaborationswahrscheinlichkeitsmodells empirisch belegt?

11. Einstellungen II: Beschreiben Sie die Theorie überlegten Handelns (Ajzen & Fishbein, 1980).

---

12. Einstellungen II: Wie versucht die Selbstwahrnehmungstheorie (Bem, 1972) die Befunde des Experiments von Festinger & Carlsmith (1959) zu erklären?

13. Sozialer Einfluss: Nennen und beschreiben Sie knapp die der Compliance zugrunde liegenden Prinzipien (Cialdini, 1994).

---

14. Sozialer Einfluss: Welche drei übergeordneten Einflussfaktoren auf Gehorsam untersuchte Milgram (1974)? Nennen Sie dazu je eine empirische Variante seiner Gehorsamsstudien.

15. Prosoziales Verhalten: Grenzen Sie die Begriffe hilfreiches, prosoziales, und altruistisches Verhalten voneinander ab.

---

16. Aggressives Verhalten: Was ist die Hitzehypothese und welche Ansätze zu ihrer Überprüfung gibt es? Nennen Sie Vor- / Nachteile der Ansätze.

17. Gruppenprozesse: Wie konnten von Latané, Williams & Harkins (1979) experimentell Koordinations- von Motivationsverlusten differenziert werden?

---

18. Vorurteile und Beziehungen zwischen Gruppen: Was ist mit illusorischer Korrelation gemeint und wie kann sie erklärt werden (Hamilton & Gifford, 1976)?